



**Schriftenreihe der
Kommunistischen Partei Deutschlands**

**Beiträge zur Theorie und Praxis
des Marxismus-Leninismus**

Heft 15/2012

**Bundesweites Treffen von
Kommunisten, Sozialisten und anderen
linken Kräften, die sich zum Marxismus-
Leninismus bekennen
am 9. Juni 2012 in Berlin**



WonderShare™

PDF Editor

Inhaltsverzeichnis

1. Alfred Fritz, Mitglied des ZK der KPD
Eröffnungsrede zum „Bundesweiten Treffen“ Seite 5
2. Dr. Dieter Hillebrenner
Kommunistisches Aktionsbündnis Dresden Seite 12
3. Diethard Möller
Organisation für den Aufbau einer Kommunistischen
Arbeiterpartei Deutschlands/Arbeit Zukunft Seite 17
4. Hans Bauer
Ostdeutsches Kuratorium von Verbänden OKV) und
Gesellschaft zur Rechtlichen und
Humanitären Unterstützung (GRH) Seite 19
5. Torsten Schöwitz
Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) Seite 23
6. Peter Wydany
Kommunistische Initiative (Gera 2010) Seite 26
7. Prof. Dr. Götz Dieckmann
Revolutionärer Freundschaftsbund e.V. Seite 32
8. Gert Julius
Bündnis für Soziale Gerechtigkeit und
Menschenwürde (BüSGM) Seite 34
9. Klaus Weber
Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) Seite 37
10. Lothar Häupl
Kommunistische Einheitspartei Deutschlands (KED) und
Vereinigte Kommunistische Partei in Deutschland (VKP) Seite 40
11. Gerd Hommel
Revolutionärer Freundschaftsbund e.V. (RFB) Seite 45



12. Werner Schleese Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)	Seite 49
13. Dr. Hans-Günter Szalkiewicz Deutsche Kommunistische Partei (DKP, LO Berlin)	Seite 53
14. Hein Pfohlmann Kuratorium Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V (Hamburg)	Seite 57
15. Männe Grüß Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	Seite 60
16. Kurt Ehegötz Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)	Seite 63
17. Dieter Rolle Schlußworte des Vorsitzenden der KPD zum „Bundesweiten Treffen“ in Berlin	Seite 64
18. <i>Schriftlich eingereichte Kurzbeiträge</i> DKP Halle, Helmut Braunschweig (DKP), Monika Voigt (parteilos), Rosemarie & Wolfgang Nicolas (Stralsund), Fritz Lohse (KPD)	Seite 71
19. <i>Gemeinsame Erklärung</i> der Teilnehmer am „Bundesweiten Treffen“ vom 9. Juni	Seite 79
20. <i>Kommunique</i> des Zentralkomitees der KPD zum „Bundesweiten Treffen“ vom 9. Juni	Seite 82
21. Erklärung der Teilnehmer <i>Hände weg von Syrien und Iran!</i> <i>Nein zu Kriegsvorbereitungen und Propagandalügen!</i>	Seite 84
22. Erklärung der Teilnehmer <i>Solidarität mit den Stahlarbeitern in Griechenland</i>	Seite 86



Lothar Häupl
KED/VKP, Dresden

Liebe Genossinnen und Genossen, Freunde und politisch Gleichgesinnte.

Vorstellung – wer bin ich! Wir, 9 Mitstreiter und Gleichgesinnte aus den facebook-Gruppen (*KED - Kommunistische Einheitspartei Deutschlands und VKP – Vereinigte Kommunistische Partei in Deutschland*) sind aus unterschiedlichsten Regionen hier zu dieser Konferenz nach Berlin gekommen. Im Detail aber in meiner 3. These mehr dazu.

Ich möchte meinen Diskussionsbeitrag gern wie folgt thematisieren:

„Die aktuelle nationale und internationale Klassenkampfsituation stellt eine unmißverständliche Herausforderung für die Formierung und Vereinigung der marxistisch-leninistischen und politischen Kraft des Proletariats auch für deutsche Kommunisten dar. (Ohne das Verständnis für die revolutionäre Theorie keine Bereitschaft für ein revolutionäres Handeln und keine grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen!)“

Mit der Bekanntgabe der heutigen Konferenz, wurden von der KPD sechs Punkte vorgegeben, wozu ich besonders auf die ersten beiden Punkte eingehen möchte:

Politisch wie auch theoretisch müßte zu diesen Formulierungen einiges ausdiskutiert werden. Aber allein dafür reicht die Zeit nicht aus. Das Anliegen ist aber klar! Nur besteht doch unsere gemeinsame Aufgabe darin, das haben uns Marx, Engels und Lenin mit auf den Weg gegeben, die Dinge klar und deutlich beim Namen zu nennen.

Ich möchte dazu drei Thesen verhältnismäßig kurz zur Diskussion stellen und meine Schlußfolgerung vortragen:

1. These: Die vereinigte politische Kraft der Klasse des Proletariats (nicht nur der Arbeiterklasse) muß eine geschlossene, kampfentschlossene, vereinigte, gesellschaftswissenschaftlich gefestigte, sich als Teil der Klasse des Proletariats fühlende Organisation von proletarischen Internationalisten, Kommunisten und Kämpfern für Frieden und Gerechtigkeit darstellen! Der Klassenkampf stellt sich nicht als theoretische Floskel dar. Das klare Bekenntnis zum Klassenkampf – für oder gegen Bourgeoisie bzw. Proletariat – das ist der kleinste, aber wichtigste gemeinsame Nenner, wozu sich jene erklären sollten, die es mit einer gemeinsamen vereinigten kommunistischen Partei ehrlich meinen!

Zu dieser These laßt mich 3 Überlegungen kurz ansprechen, die die Situation und die Zielorientierung verdeutlichen sollen:

1. Ich denke, das Studium Lenins Werk „Was tun?“ können wir alle nicht oft und intensiv genug tun! Ist denn unsere Situation heute anders, wie er damals sagte? Wörtlich: „Der wissenschaftliche Sozialismus hörte auf, eine einheitliche revolutionäre Theorie zu sein, und wurde zu einem Mischmasch, der nach „freiem Ermessen“ mit Banalitäten aus jedem neuen deutschen Lehrbuch verwässert wurde; die Losung „Klassenkampf“ gab nicht den Anstoß zu einer immer breiter und immer energischer werdenden Tätigkeit, sondern diente als Beruhigungsmittel, da ja „der ökonomische Kampf untrennbar mit dem politischen verbunden ist“ die Idee der Partei diente nicht als Aufforderung zur Gründung einer Kampforganisation der Revolutionäre, sondern rechtfertigte einen „revolutionären Kanzleibürokratismus“ und ein kindisches Spiel mit „demokratischen“ Formen.“ Noch 1902 verwies Lenin darauf, diese Periode schnellstens zu liquidieren. Rosa Luxemburg wählte 1918 für die ähnliche Situation folgende Worte: „Nun Parteigenossen, ... wir sind wieder bei Marx, unter seinem Banner. Die unmittelbare Aufgabe des Proletariats ist ... den Sozialismus zur Wahrheit und Tat zu machen, so stellen wir uns auf den Boden, auf dem Marx und Engels 1848 standen und von dem sie prinzipiell nie abgewichen sind.“

2. Mindestens seit dem erscheinen des Kommunistischen Manifestes sollte klar sein, wer sich im Klassenkampf gegenüber stehen: Bourgeoisie und Proletariat! Vor allem im Abschnitt „Bourgeoisie und Proletarier“ ist klar definiert, wie sozial unterschiedlich die Klasse des Proletariats national und international sich bis 1848 entwickelte, was sich im Wesen in den letzten über 160 Jahren auch nicht geändert hat. Im Gegenteil, die Einsicht in die Vielschichtigkeit dieser Entwicklung auf unserem Erdball ist für uns komplexer! Mich faszinierte diesbezüglich die Analyse von Prof. Attilo Boron in seiner Schrift „Den Sozialismus neu denken.“ Wir können doch nicht unberücksichtigt lassen, daß z.B. der überwiegende Teil der Venezolanischen Bevölkerung auch Teil des Proletariats sind. „Ende der 90er Jahre lebten 80 Prozent der Venezolanerinnen und Venezolaner in Armut oder extremer Armut, offiziell 10 Prozent der Erwachsenen waren Analphabeten, konnten also nicht Lesen und Schreiben.“ Dies analysierte Andre Scheer (Redakteur der Jungen Welt) in seinen Dokumentationen. Ich bin davon überzeugt, daß ähnlich wie 1917 in Rußland auch dort eher die sozialen Konflikte und Nöte der Menschen den Schwerpunkt ausmachen, den Kommunisten national und international in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen haben. Wir sind doch Teil der Klasse!! Stellen uns allen doch Marx und Engels im Abschnitt „Proletarier und Kommunisten“, 5. Satz die Aufgabe: das Kommunisten „in den verschiedenen

nationalen Kämpfen der Proletarier die gemeinsamen, von der Nationalität unabhängigen Interessen des gesamten Proletariats hervorheben und zur Geltung bringen ..“ Ich frage euch alle, wo jeder auch immer organisiert oder nicht organisiert ist, wenn das die zentrale Aufgabe ist, warum kämpfen wir dann an verschiedenen „Fronten“? Insofern stehe ich auf dem Standpunkt, daß wir alle in die Pflicht genommen sind, die Politik der KKE in Griechenland aktiv zu unterstützen.³

3. Wenn wir gemeinsam wirklich über eine vereinte politische Kraft ernsthaft nachdenken (was dringend erforderlich ist!), dann müssen hierzulande auch linkssektiererische Tendenzen überwunden werden. Noch nehmen sich einzelne, auch kommunistische Parteien und Personen das Recht raus, anderen in oft unbegründeter und abfälliger Art und Weise vorzuschreiben, wer die guten oder klaren und wahren Marxisten/Leninisten und Kommunisten sind. Diese Art Politik muß doch in die Sackgasse führen. Die Praxis ist aber immer noch das Kriterium der Wahrheit! Und zu der Wahrheit zählt auch, das die große Mehrheit der Bevölkerung nicht interessiert, wer sozusagen mit wem nicht kann! Sie wollen wissen, wer ihnen den Weg überzeugend beschreibt, wie sie – wir alle diesen krisengeschüttelten Imperialismus überwinden können, soziale Sicherheit hergestellt wird und imperialistische Kriege endlich beendet werden!!!

- Ich meine, von diesem „Laster“ der Zerrissenheit sind derzeit hier in Deutschland alle „linken“ Parteien und Organisationen betroffen – egal ob sie sich dem Thema der Konferenz stellen, hier offiziell oder nicht offiziell vertreten sind oder eben nicht!

- Aus dieser „Sackgasse“ müssen wir endlich raus! Das konkurrieren untereinander dient nur einer Klasse – der Bourgeoisie!

2. *These*: Ich beschreibe sie mit dem Thema: Was tun? – besonnen Handeln! Gestalten wir partei- und generationenübergreifend unsere gemeinsame Arbeit! – Für Kommunisten, Sozialisten und Antiimperialisten stellt sich m.E. eine zentrale Aufgabe dar, die ich so definieren möchte: In den eigenen Reihen und unter Gleichgesinnten ist konsequenter dafür Sorge zu tragen, daß eine interdisziplinäre, marxistisch-leninistische Gesellschaftswissenschaft, in der Einheit von Theorie und Praxis zur Befähigung der eigenen Mitglieder, Verantwortungsträger, Funktionäre und Mitglieder wieder in das Zentrum der politischen Arbeit gerückt werden muß.

Dazu bedarf es eines relativ einheitlichen und derzeit sogar parteiübergreifenden Konzeptes.

Die Kunst unserer, der marxistisch-leninistischen Politik besteht darin, all die Quellen und Bestandteile so koordiniert zur Wirkung zu bringen, daß die Inter-

³<http://www.jungewelt.de/2012/06-08/025.php?sstr=KKE>

essen der Menschen – der Klasse des Proletariats – in den Mittelpunkt gerückt werden. Weder profit- noch sektiererische Interessen dürfen über die Interessen der Klasse gestellt werden!

Genossinnen und Genossen! Es sind über 22 Jahre vergangen. Diese marxist.-leninistische Gesellschaftswissenschaft ist in der Öffentlichkeit und auch bei manchen „Linken“ faßt in die Vergessenheit geraten. Das ist eine Schande! Jene die sich heute auf Marx, Engels und Lenin berufen, sollten sich die Worte von Liebknecht am Grabe von Marx (1883) beherzigen und ihr eigenes Handeln überdenken. Dort sagte er u.a. mit Recht: „Die Gesellschaftswissenschaft, welche Marx dem Volke erschlossen hat, tötet den Kapitalismus. . . .“⁴

Noch ist es nicht zu spät zum Handeln. Ausgebildete Kader (leider sind viele und zu oft im hohen Alter) . . . , Professoren; Doktoren; Pädagogen, Wissenschaftler und Praktiker usw., die es in Bezug auf Deutschland in Ost und West noch immer gibt, die noch vor 25 Jahren solche Ausbildungsprogramme und wissenschaftliche Strategien erarbeiteten, sollten sich herausgefordert sehen und sich an einen „Tisch“ zusammenfinden, um so über Möglichkeiten einer parteiübergreifenden Arbeit zu debattieren und im Ergebnis der Debatte dann Schlußfolgerungen und Maßnahmen sowohl für die Pflege unseres marxistisch-leninistischen gesellschaftswissenschaftlichen Erbes und ein politisches Bildungs- und Kaderförderungskonzeptes herauszuarbeiten.

Bildungseinrichtungen wie die Karl-Liebknecht Schule der DKP, verschiedene MASCH, Sektionen der Friedensforschung an Universitäten, Soziale Bildungseinrichtungen, von „offensiv“; die wissenschaftlichen Beiträge und Vortragsreihen und Konferenzen von Zeitungen und Zeitschriften wie z.B. „Junge Welt“, „Rotfuchs“ und andere . . . sind wichtig und die Erfahrungen werden weiterhin gebraucht! Überall dort gibt es aber auch Leute, die ihr Wissen uns allen und für diese wichtige Aufgabe zur Verfügung stellen sollten. Mit dem Zeitalter des Internets und der modernen Kommunikation, sind wir alle mehr denn je gefordert, uns darauf einzustellen. Besonders sehe ich aber hier die Möglichkeit, der generationenübergreifenden Arbeit in der kommunistischen Politik. Wissenschaft und Technik – vor allem die Informatik – hat in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung erlebt. Über Medien, die fast jedem zugänglich sind, wie Internet, Facebook, skype, Netzwerke, youtube, Twitter usw. stehen uns Möglichkeiten zur Verfügung, wo heute ein solch komplexes Wissen binnen weniger Minuten fast an jedem Punkt des Erdenballs zur Verfügung gestellt oder abgerufen werden kann.

Junge Menschen, die heute in der ganzen Welt mit dieser Technik und diesem Wissen befähigt sind und werden, für sie besteht die Herausforderung, ihren An-

⁴http://www.mlwerke.de/me/me19/me19_335.htm

teil an diesem Projekt möglichst klar selbst zu definieren und das Miteinander zu organisieren.

Es besteht also die Aufgabe, daß diese Mitglieder der Klasse des Proletariats nicht länger die Waffen des Todes für die Bourgeoisie produzieren sondern ihr Wissen in den Dienst der allgemeinen und spezifischen Klasseninteressen des Proletariats stellen. Das passiert nicht im Selbstlauf! Dies gilt es zu organisieren!!!

Machen wir aus alledem ein „Orchester“, deren Dirigenten Marx, Engels und Lenin waren und sind.

Das erfordert, daß daraus – aus all diesen Wissensträgern – überall „Gesellschaftswissenschaftliche Beiräte“ (GWB) entstehen sollten, deren Aufgabe es wäre, wichtige Meilensteine auf diesem Weg zu diskutieren, Maßnahmen zu beraten und der vereinten politischen Kraft des Proletariats für den Klassenkampf zu Verfügung stellen zu können.

3. *Kurz noch eine dritte These.* Die weitere qualifizierte Arbeit mit Erfahrungsaustauschen muß auch unter Gleichgesinnten konsequenter genutzt werden, um die politische Kraft der Klasse des Proletariats zu formieren, um auch dauerhaft wieder wachsende Achtung und Anerkennung in der eigenen Klasse zu erlangen. Angesicht der Ausweglosigkeit der imperialistischen Krise, der weiter wachsenden Kriegsgefahren und der bevorstehenden Bundestagswahlen 2013 stehen wir eigentlich vor einer kaum realisierbaren Aufgabe. Genossinnen und Genossen, diese Überlegungen sind entstanden aus meinen langjährigen Erfahrungen, verschiedenen Diskussionen, internationalen Erfahrungsaustauschen, der teilweise kontroversen Diskussion in den facebook-Gruppen von KED, VKP, Frieden und Sozialismus, Gruppe für Kommunisten, Soziale Forum, der DKP, Antiimperialistisches Forum usw. aber auch im Ergebnis der Beratungen vom 14./15. Januar 2012 in Potsdam und 21.4.2012 in Dresden. Wichtig sind mir alle Erkenntnisse zu diesem Thema aus Beratungen des Roten Tisches Thüringen, der KI Gera 2012, der Konferenz der KI Hannover vom Februar 2011, der Arbeitsberatung von KI Gera - Arbeit/Zukunft und Gruppenvertretern von o.g. facebook-Gruppen am 5./6. Mai 2012 bei Finow.

Mit dieser Erwartung, daß auch am 9.6.2012, auf der Konferenz der KPD für alle Kommunisten Deutschlands ein solches Konzept seine Resonanz findet, habe ich mich zu Wort gemeldet und hoffe, daß ich damit möglichst viele Gleichgesinnte begeistern und überzeugen kann.